



Länderbericht Ungarn

Inhalt

A. Basisinformation Ungarn	2
B. Der ökologische Landbau in Ungarn	3
B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung	3
B.2 Pflanzen- und Tierproduktion	4
B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe	6
B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus	7
B.5 Förderung des ökologischen Landbaus	7
B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung	8
C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten	9
C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung	9
C.2 Lebensmittelhersteller	9
C.3 Export von Bio-Lebensmitteln	10
C.4 Export ökologischer Rohwaren	10
C.5 Vermarktung als konventionelle Ware	11
D. Der Bio-Markt und Importaktivitäten in Ungarn	12
D.1 Marktentwicklung und Absatztrends	12
D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes	13
D.3 Volumen des Bio-Markts	17
D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt	18
D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt	19
E. Zugang zum Bio-Markt in Ungarn	20
E.1 Chancen und Risiken	20
E.2 Rechtliche Bestimmungen	20
E.3 Marktpartnerschaften	21
E.4 Wichtige Veranstaltungen und Informationsmedien zum Ökolandbau und Öko-Markt	21
E.5 Information und Beratung	22

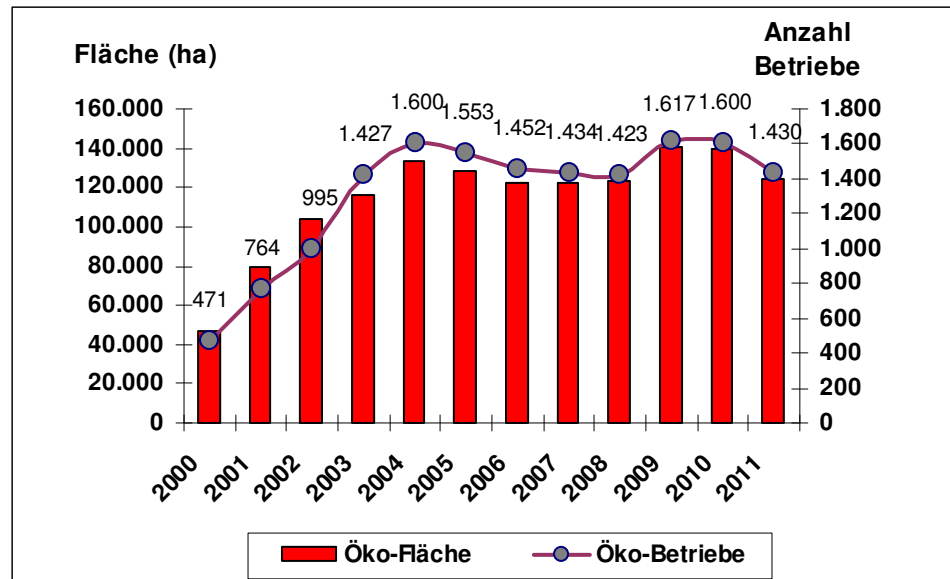
A. Basisinformation Ungarn

Länderstatistik	Landesfläche:	93.036 km ²
	Einwohnerzahl:	10 Mio. (2010)
	Anzahl der Haushalte:	4 Mio. (2005)
	Durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,6 Personen (2009)
	BIP pro Kopf:	9.280 € (2009)
	Währung:	Forint (HUF)
Lebensmittelmarkt	Ausgaben für Lebensmittel pro Kopf und Jahr:	725 € (2009)
	Lebensmittelausgaben in % des BIP pro Kopf:	7,6 % (2009)
	Volumen des Lebensmittelmarktes:	7.331 Mio. € (2009)
Klima	<p>Ungarn hat ein relativ trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und warmen Sommern. Die mittlere Niederschlagsmenge liegt im Westen bei rund 800 mm, während in den östlichen Landesteilen in trockenen Jahren 500 mm unterschritten werden können. Die Niederschlagsverteilung ist mit ergiebigen Niederschlägen im Frühsommer für den Getreidebau günstig. Während der letzten Jahre hat jedoch das Dürreisiko stark zugenommen. So kommen kleine Dürreperioden inzwischen jährlich vor, und jedes zweite Jahr ist mit einer extremen Winter- oder Frühjahrstrockenheit zu rechnen. Die Sonneneinstrahlung in den Ebenen Ungarns ist mit 1.900 bis 2.300 Stunden im Jahr relativ hoch. Damit ist Ungarn ein Gunststandort gerade für den Obst- und Gemüsebau.</p>	
	 www.weltkarte.com	

B. Der ökologische Landbau in Ungarn

B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung

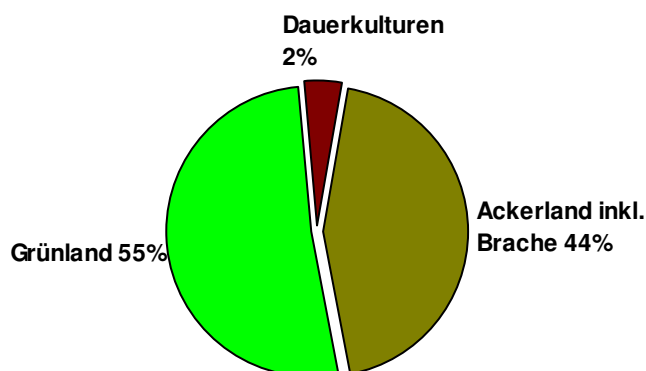
Da in Ungarn nur zwei Kontrollstellen tätig sind, können zur Flächen- und Betriebsentwicklung im ökologischen Landbau recht genaue Angaben gemacht werden. So waren Ende 2011 124.428 ha in der Kontrolle. Diese gehörten 1.430 Betrieben, so dass die durchschnittliche Betriebsgröße knapp 87 ha beträgt. Insgesamt wurden 2010 etwa 2,48 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet.



Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft in Ungarn

Daten inkl. Umstellungsfläche; ohne Wildsammlungsflächen
EkoConnect nach Daten von Biokontroll, Öko Garancia und Eurostat

Die Entwicklung des ökologischen Landbaus in Ungarn hing stark von der staatlichen Förderung ab, die keine jährliche Antragstellung auf Umstellungsförderung erlaubt, sondern gemäß den Fünfjahresplänen zur Ländlichen Entwicklung Umstellungen nur jedes fünfte Jahr fördert. So nahm die Öko-Fläche bis 2004 kontinuierlich zu, verzeichnete danach jedoch einen Rückgang und sprang dann 2009 wieder an. Der letzte Fünfjahresplan umfasste die Jahre 2004-2009 und der nächste den Zeitraum von 2009-2013.



Flächennutzung in Ungarn, 2011

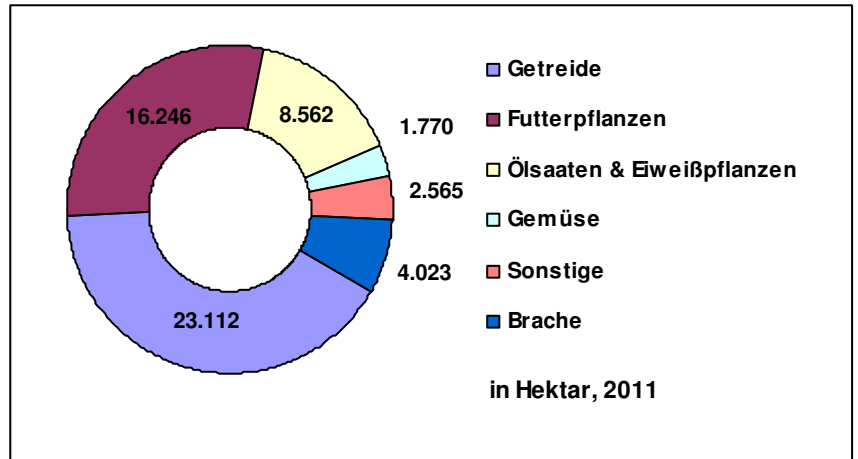
EkoConnect nach Daten von Eurostat

Der Ackeranteil der zertifizierten Ökofläche liegt bei 44% (=54.800 ha). Dauerkulturen machen 2% aus (= 5.300 ha, davon 1.200 ha Wein). Der Grünlandanteil beträgt 55% (= 64.300 ha). Die meisten Umstellungsflächen sind Grünland (ca. 70%), Fördermittel für Grünland sind seit 2009 an eine Tierhaltung geknüpft, es bleibt zu sehen, ob dies einen Anstieg der Ackerflächen zu Folge hat. Aus den Zahlen zu Umstellungsflächen kann geschlossen werden, dass auch der Anteil an ökologischen Obst- und Weinflächen im Wachstum begriffen ist.

B.2 Pflanzen- und Tierproduktion

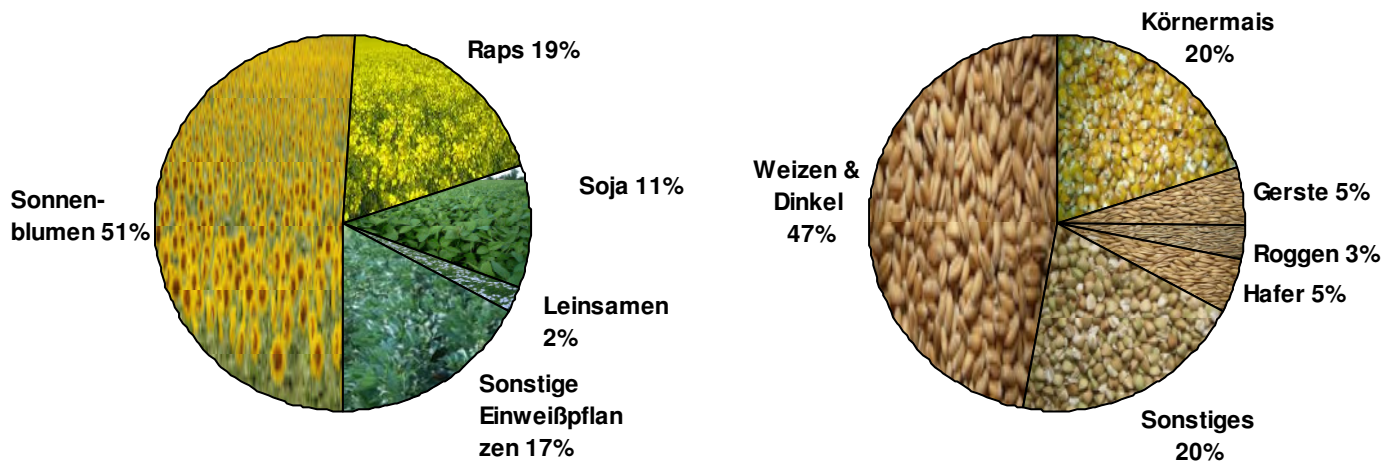
Die gut 49.000 ha Fläche ökologisches Ackerland waren Ende 2008 1,1% des gesamten Ackerlandes Ungarns. Auf gut 50% dieser Fläche wird ökologisches Getreide angebaut. Am zweitwichtigsten ist der Futterbau (Silomais, Luzerne, Ackergras) mit gut 20%. Danach kommen Öl- und Eiweißpflanzen (14%), Frischgemüse (2%) und Medizinalpflanzen (1%). Von besonderer Bedeutung ist Dinkel, der von zahlreichen Betrieben auf insgesamt mindestens 3000 ha angebaut wird.

Die meisten Biobetriebe befinden sich in der Nördlichen und der Südlichen Großen Tiefebene sowie in Nordungarn. Während die mittlere Betriebsgröße 90 ha beträgt, bewirtschaften die Öko-Betriebe im Südosten des Landes im Schnitt mehr als 200 ha. Die größten Betriebe befinden sich jedoch im Landkreis (Komitat) Hajdu-Bihar in der Nördlichen Großen Tiefebene, ca. 40 km westlich von Debrecen. Hier wurden weite Teile des Nationalparks Hortobágy umgestellt. In der Region um Hortobágy befindet sich ca. 30% der gesamten Ökofläche des Landes.



Ökologisch bewirtschaftete Ackerfläche in Ungarn, 2011

EkoConnect nach Daten von Eurostat



Anbau von Ölfrüchten und Eiweißpflanzen in Ungarn, 2011

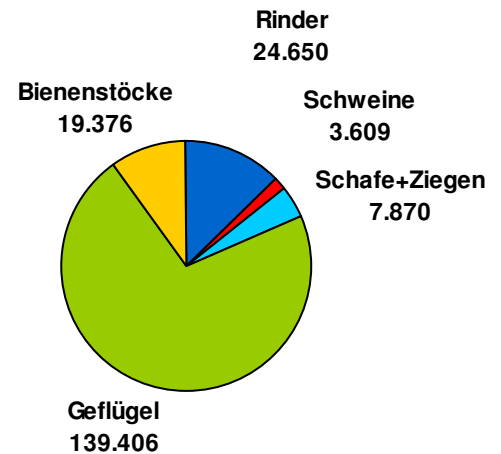
Jeweils EkoConnect nach Daten von Eurostat

Getreideanbau in Ungarn, 2011

Tierproduktion

Die ökologische Tierproduktion spielt in Ungarn nur eine sehr geringe Rolle. Ein Grund dafür kann sein dass diese auch bisher nicht vom Staat finanziell unterstützt wurde. Da die Kontrollstelle Biokontroll 95% der Betriebe und 91% der Fläche kontrolliert kann davon ausgegangen werden, dass sie auch fast den gesamten Tierbestand kontrolliert (die andere ungarische Kontrollstelle hat hauptsächlich export-orientierte Ackerbaubetriebe als Kunden).

2010 gab es etwa 62 tierhaltende Betriebe mit ungefähr 20.200 Großvieheinheiten (GVE). Dabei nahmen Rinder mit etwa 16.340 GVE den Hauptanteil ein und auch Schafe spielten mit etwa 1.170 GVE eine größere Rolle. Von den Rindern sind ca. 1.200 Stück Büffel. 2010 gab es auch 181 Bienenhalter mit etwa 18.376 Bienenvölkern und 3 Fisch-Betriebe.



Ökologische Tierhaltung in Ungarn im Jahr 2011 in absoluten Zahlen

EkoConnect nach Daten von Eurostat



Magyar-Rinder der Genossenschaft „Üllőparti Gazdaszövetkezet“ bei Karcag

Foto: EkoConnect, 2009

B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe

Biokultura

www.biokultura.org

Die Organisation, die die unterschiedlichsten Akteure des ökologischen Landbaus in Ungarn integriert, ist der Verband Biokultúra, der bereits 1983 in Budapest gegründet wurde. 1987 erfolgt die Mitgliedschaft bei IFOAM als erste Organisation Mittel- und Osteuropas. 1996 gründet Biokultúra die Kontrollstelle Biokontroll, die sowohl die EU-Zertifizierung als auch zusätzlich eine Verbandszertifizierung (private Biokultúra-Richtlinien) vornimmt. Landwirte werden nicht direkt beim Biokultura-Landesverband Mitglied, sondern in einem der sieben Regionalverbände oder in einem von fünf Fachverbänden (biologisch-dynamische Landwirtschaft, Weinbau, Imkerei, Verarbeitung, Forschung & Beratung). Mitglieder von Biokultúra zahlen geringere Preise für die Kontrolle durch Biokontroll und bekommen Zugang zu Informationen, Kursen sowie verschiedenen Bauernmärkten.



Verband der Ökobauern des Karpatenbeckens

Seit 2012 gibt es den Verband "Kárpát-medencei ÖkogaZdálkodók Szövetsége" - Verband der Ökobauern des Karpatenbeckens. Sie vereinen Ökoverbände und auch einzelne Ökobauern in Ungarn und dessen Nachbarländern.

Mehr Informationen: www.sarkozybio.hu/karpat-medence/karpat-medencei_okogazdalkodok_szovetsege.html

Interessenverband MÖSZ

www.hunorgfarm.hu

Die 25 größten Öko-Betriebe haben sich zusätzlich zu dem Interessenverband MÖSZ zusammengeschlossen (Magyar ÖkogaZdálkodók Szövetsége). Der Verband hat seinen Sitz in Hortobágy. Die Mitglieder bewirtschaften mehr als 50% der ökologisch bestellten Ackerfläche Ungarns. Die Mitgliedschaft beschränkt sich bewusst auf Erzeuger, damit eigene Interessen besser formuliert und vertreten werden können. Eine Liste mit den ökologischen Großbetrieben, die Mitglied bei MÖSZ sind, findet sich auf der Webseite hunorgfarm.hu unter dem Menüpunkt „Tagok“. In den letzten Jahren trat der Verband jedoch nicht mehr öffentlich in Erscheinung und scheint zurzeit nicht aktiv zu sein.



Verband der Ostungarischen Ökolandwirtschaft (Unterverband Biokultúra)

Ebenfalls in Hortobágy befindet sich der Sitz des Verbandes der Ostungarischen Ökolandwirtschaft (Kelet-Magyarországi Biokultúra Egyesület), dessen 320 Mitglieder auf dem Gebiet des Nationalparks Hortobágy 40.000 ha Land ökologisch bewirtschaften. Dies ist einer der sieben Regionalverbände von Biokultura.

B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus

Ökokontrolle in Ungarn

In Ungarn wird die Öko-Kontrolle von zugelassenen privaten Kontrollfirmen durchgeführt. Es gibt zwei akkreditierte Kontrollstellen, die vom ungarischen Landwirtschaftsamt MgSzH beaufsichtigt werden. Kontrolliert werden außer Erzeugern und Lebensmittelherstellern auch Importeure, Abpacker, Großhändler sowie die Lager der Supermärkte. Nicht kontrolliert werden Einzelhandelsgeschäfte sowie Außer-Haus-Verpflegung.

Biokontroll Hungária Nonprofit Kft.

HU-ÖKO-01

www.biokontroll.hu

Geschäftsführer:
Péter Roszík

Biokontroll Hungária (seit 1996 akkreditiert) hat 2010 95% der ungarischen Erzeuger, 91% der Öko-Gesamtfläche, aber nur 80% der Öko-Ackerfläche kontrolliert. Die Kontrollstelle wurde vom Verband Biokultúra gegründet, der vor 1996 selbst die Zertifizierung vorgenommen hatte. Angeboten werden Zertifizierung nach EU Öko-Verordnung und darüber hinaus gehenden privaten Biokultúra Richtlinien. Des Weiteren bietet Biokontroll Inspektionen nach den Standards von Demeter und Naturland. Die Kontrollstelle verpflichtet üblicherweise die Lebensmittelhersteller unter ihren Kunden, in Ungarn verkaufte Öko-Produkte mit dem Label von Biokontroll zu versehen.



Hungária Öko Garancia Kft.

HU-ÖKO-02

www.okogarancia.hu

Geschäftsführer:
Dóra Kovács

Im Jahr 2002 wurde eine zweite Kontrollstelle zugelassen: Hungária Öko Garancia Kft. die ebenfalls neben der Zertifizierung nach EU-Öko-Verordnung Inspektionen nach Demeter und Naturland Richtlinien anbietet. Die Firma wurde von Austria Bio-Garantie (Österreich) und BCS Öko-Garantie (Deutschland) gegründet. Hungária Öko Garancia kontrolliert mit seinen drei Inspektoren und weiteren drei Mitarbeitern im Büro zwar nur 5% der ungarischen Erzeuger, dafür jedoch 20% der Öko-Ackerfläche. Kunden sind eher die größeren, exportorientierten Landwirtschaftsbetriebe, aber auch die wichtigsten Großhändler.



B.5 Förderung des ökologischen Landbaus

Umstellung nur alle fünf Jahre möglich

Das Verfahren, dass Landwirte sich nur einmal alle fünf Jahre für eine geförderte Umstellung entscheiden können, trägt nicht zum kontinuierlichen Wachstum des ökologischen Landbaus bei. Das Augenmerk des ungarischen Landwirtschaftsministeriums liegt heute vor allem auf der Förderung der sogenannten integrierten Landwirtschaft, womit der Aufbau von Vertragsanbau und Erzeugergemeinschaften gemeint ist. Nur Landwirte, die im Rahmen des Programms für die „integrierte Landwirtschaft“ gefördert werden, können auch innerhalb des Fünfjahreszeitraums umstellen und Förderung beantragen. Die Förderprämien pro Hektar werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Deutlich wird, dass das Ministerium insbesondere die Umstellung von Dauerkulturen auf ökologische Produktion fördern möchte. Ökologische Tierhaltung wird in Ungarn nicht gefördert.

Hektarprämien in Ungarn

	Förderungen 2004 - 2009 (EUR/ha)			Förderungen 2009 - 2014 (EUR/ha)		
	Integrierter Anbau	Betriebe in Umstellung	Zertifizierte Betriebe	Integrierter Anbau	Betriebe in Umstellung	Zertifizierte Betriebe
Acker	133	176	125	155	212	161
Grünland					48 - 116	48 - 116
Gemüse	224	325	200,00	171	359	203
Dauerkulturen	388	396	278	704 ^a ; 518 ^b ; 341 ^c ; 486 ^d	900 ^a ; 859 ^b ; 757 ^c ; 827 ^d ; 859 ^e	722 ^a ; 557 ^b ; 365 ^c ; 525 ^d ; 557 ^e

Erläuterung: ^a Äpfel; ^b Steinfrüchte; ^c Beerenobst; ^d Wein; ^e Mischobst

Ungarisches Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, 2010

Aktionsplan Ökolandbau

Zuständig im Landwirtschaftsministerium für den ökologischen Landbau ist Herr Attila Lucskai in der Abteilung für Lebensmittelkontrolle. Eine spezielle Absatzförderung gibt es so gut wie nicht, jedoch war 2010 mit der neuen Regierung ein Aktionsplan Ökolandbau vorgesehen. Seit 2010 soll nicht mehr das Ministerium, sondern das Landwirtschaftsamt MGSZH Aufsichtsbehörde der Kontrollstellen und zuständig für die Auszahlung der Flächenprämien sein.

B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung**Forschung**

An den Universitäten Ungarns findet keine spezielle Öko-Landbauforschung statt. Forschung im Bereich nachhaltiger Anbausysteme, wie etliche landwirtschaftliche Fakultäten sie anbieten (s.u.), dürfte jedoch auch für den Ökolandbau relevant sein.

www.anubis.kee.hu

Das Institut für Ökologische und Nachhaltige Produktionssysteme der Corvinus Universität führt solche anwendungsbezogene Forschung durch, erstellt Unterrichts- und E-Learning -Materialien und ist verantwortlich für die Führung der ungarischen Ökosaatgut-Datenbank.

www.biokutatas.hu

Das Ungarische Forschungsinstitut für biologischen Landbau (Ökológiai Mezőgazdasági Kutatóintézet – ÖMKi) wurde 2011 vom Schweizer Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) gegründet. Aufgabe ist die Vergabe und die Koordinierung angewandter, innovativer Forschungsprojekte, welche die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der ungarischen ökologischen Landwirtschaft und der Lebensmittelherstellung unterstützen sollen. Durch die Organisation von Veranstaltungen und Workshops wird eine bessere Zusammenarbeit der ungarischen Bio-Akteure angestrebt. Die Öko-Beratung soll ebenfalls weiterentwickelt werden.

Beratung

www.biokultura.org

www.mogert.uni-corvinus.hu

Im Netzwerk staatlicher Agrarberater haben sich einige Berater auf administrative Fragen des Ökolandbaus spezialisiert. Produktionsberatung machen sie nicht. Das meiste Wissen ist bei dem Verband Biokultúra, der für seine Mitglieder Anbauberatung anbietet. Etliche Forschungsinstitute der Universitäten sind bestrebt, Wissen zum Ökolandbau zu sammeln und weiterzugeben. Die „Assoziation für ökologische Landwirtschaft in Ungarn“ des Lehrstuhls der Corvinus Universität in Budapest führt „Open Days“ zum Ökolandbau durch, um die Fachöffentlichkeit in Ungarn über Fragen des Ökolandbaus zu informieren. Hier ist ebenfalls die Szent István Universität in Budapest mit ihren Bioflächen zu nennen,

Aus- und Fort-

Während die Volkshochschule Mezőföld in Kishantos Kurse zum Ökolandbau für

bildung

www.kishantos.fw.hu

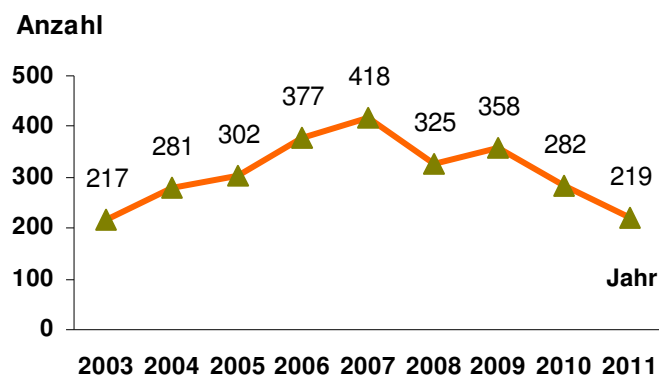
Landwirte auf dem eigenen Modellbetrieb anbietet, gibt es für Studenten Kurse in etlichen Hochschulen des Landes. Eine Pionierrolle nimmt dabei die Gartenbau-fakultät der Corvinus Universität ein (Institut für Ökologische und Nachhaltige Produktionssysteme). Daneben haben die Agrarfakultäten zahlreicher Universitäten Programme zum Ökolandbau entwickelt: in Debrecen Universität, Kaposvár Universität, Kecskemét Universität, Nyíregyháza Universität, Westungarische Universität in Mosonmagyaróvár, Szent István Universität in Gödöllő, Tessedik Sámuel Universität in Szarvas, sowie die Veszprém Universität in Keszthely. Der erste Masterstudiengang wurde 2012 akkreditiert, ab 2013 können diese Univer-sitäten einen Masterstudiengang in Ökolandbau anbieten.

C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten

C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung

Heimische Öko-Verarbeitung wächst nicht

Weniger als 20% der als Öko-Waren vermarkteten Produkte werden in Ungarn weiterverarbeitet. Über 80% (überwiegend Rohwaren) werden exportiert. Verantwortlich dafür ist die langsame Entwicklung des heimischen Öko-Marktes sowie eine noch nicht optimal funktionierende Produktionskette. Der Markt ist aufgrund seiner Exklusivität und den nicht sehr entwickelten Handelsstrukturen noch sehr hochpreisig. Die Öko-Verarbeitungswirtschaft schafft es nicht, zu wachsen: 2011 wurden 219 Verarbeiter kontrolliert, 2009 waren es noch 358. Die Verarbeiter produzieren vor allem für den heimischen Markt und exportieren kaum. Es gibt Jahre, in denen die Verarbeiter ihren Bedarf an bestimmten Öko-Rohstoffen nicht aus eigener Produktion decken können. In 2010 traf dies z.B. auf Kürbiskerne und Mohn zu.



Anzahl der Verarbeiter ökologischer Produkte in Ungarn
EkoConnect nach Eurostat

Auf dem heimischen Markt hat die Vielfalt ungarischer Bio-Lebensmittel stark zugenommen. Am besten verkauft werden: 1. Milch und Milchprodukte; 2. Obst-säfte; 3. Marmeladen, Gemüsekonserven, Tiefkühlgemüse und 4. Brot.

C.2 Lebensmittelhersteller

2011 befinden sich in Ungarn 219 Verarbeiter in der Öko-Kontrolle. Die wichtigsten zwanzig sind in Kapitel D.4. aufgeführt. In der Tabelle unten sind die wichtigsten Firmen aufgelistet, die in Ungarn aus hauptsächlich heimischen Rohstoffen Öko-Lebensmittel produzieren. Ungarische Unternehmen, die in erster Linie importierte Lebensmittel umverpacken, um sie dann unter ihrer Marke in den Handel zu bringen, sind unter D.2. (Lebensmittelimporteure) aufgeführt. Es fällt auf, dass Ungarn über eine Reihe von Firmen der Obst- und Gemüseverarbeitung verfügt. Mangel besteht hingegen bei der Abpackung von Obst, Gemüse und Kartoffeln und bei der Fleischverarbeitung.

Mühlen, Getreideprodukte, Bäcker	Bio Balls Hungary (www.bioballhungary.hu), Detki (www.detkikeksz.hu), Fallós (www.pasztoioko.com), Naturgold (www.naturgold.hu), Piszkei Öko (www.piszkeioko.hu), Rédei (www.bioteszta.hu)
Obst- und Gemüseverarbeitung sowie Nüsse und Trockenobst	BioBerta (www.bioberta.hu), BioHungaricum (www.biohungaricum.hu), Hungarian Flavours (www.hungarianflavours.com), Naturfood (www.naturfood.hu), Pacific Ocean (www.pacific.hu), Rege (www.regeweb.hu), Sark Pont (www.sarkpont.hu), Tarpa (www.tarpa.de), Vitafood (www.vitafood.hu), Vitamor (www.vitamor.hu), Viragoskut (www.viragoskut.hu)
Ölherstellung	Biogold (in Lovas, http://www.organic-bio.com/de/firma/20459-BIOGOLD-NATUR-ÖLMÜHLE-GMBH), Solio (www.soliokft-c.cegbongesz.hu)
Milchverarbeitung	Bonafarm (www.bonafarm.hu), Körös-Maros Biofarm (www.biotej.hu), Tebike Kft. (Győr, ohne Webseite), Zöldfarm (www.naszalytej.hu)
Fleischverarbeitung	Zöld Szel (Budapest)

C.3 Export von Bio-Lebensmitteln

Während der letzten Jahre haben sich in Ungarn einige Biohersteller herauskristallisiert, die erfolgreich vegetarische Biokost herstellen und exportieren, vor allem Obst- und Gemüsezubereitungen, wie eingelegte ungarische Spezialitäten, Obstkonserven, Konfitüren und Gemüsepasten.

Exporteure vegetarischer Biospezialitäten

Tarpa www.tarpa.de	Konfitüren, Gemüsepasten	4931 Tarpa
Rege www.regeweb.hu	Obst- und Gemüsekonserven	4762 Tyukod
BioHungaricum www.biohungaricum.hu	Tiefkühlgemüse	5540 Szarvas
Vitamor www.vitamor.hu	Obstkonserven	8060 Mor



C.4 Export ökologischer Rohwaren

80% der Ökoproduktion wird exportiert

80% der ungarischen Öko-Produktion geht in den Export. Von den Öko-Exporten sind 90% Rohwaren. Im Jahr 2009 waren das etwa 30.000 t im Wert von etwa 20 Mio. Euro. Hauptabnehmer sind Deutschland, die Schweiz und Österreich. Besonders die Exporte in die USA nehmen zu. Ungarische Rohstoffe werden in West- und Mitteleuropa wegen ihrer homogenen Qualität und der sehr hohen Sicherheit in Bezug auf GMO Kontamination allgemein stark nachgefragt.

**Exportfähige
Mengen 2009**

2009 wurden in Ungarn ca. 46.000 t Öko-Getreide und ca. 6.000 t Öko-Ölsaaten produziert. Davon standen für den Export zur Verfügung:

Weizen und Dinkel:	26.000 t
Körnermais:	12.500 t
Gerste:	2.600 t
Roggen:	900 t
Hafer:	1.200 t
Sonnenblumenkerne:	4.200 t
Rapssaat	1.100 t
Sojabohnen	600 t

Da die ungarischen Landwirte einen beträchtlichen Teil der Ernte jedoch immer noch konventionell vermarkten, fallen die tatsächlichen Rohstoffexporte in zertifizierter Öko-Qualität weitaus geringer aus.

**Tatsächliche
Exporte 2009/2010**

Beispiele ermittelter Exportmengen für die Saison 2009/2010:

Frucht	Exportierte Menge (t)	dav. nach Deutschland
Weizen	18.000	6.000
Gerste	1.500	500
Mais	4.300	1.400
Sonnenblumenkerne	1.800	600

EkoConnect nach Händlerbefragungen, 2010

C.5 Vermarktung als konventionelle Ware

60% des Bio-Körnermais wird konventionell exportiert

Noch immer werden in Ungarn erhebliche Mengen der Ökoproduktion konventionell verkauft. Exporteure gaben an, dass ca. 80% des Öko-Weizens als Öko-Produkt exportiert werden, hingegen nur 50% der Öko-Sonnenblumensaat und 40% des Öko-Körnermaises. Nur bei Dinkel beträgt die Exportrate in Öko-Qualität annähernd 100%.

Besonders auch Fleisch wird sehr häufig konventionell vermarktet, da es zu wenige kleine Schlachthäuser gibt, die eine ökologische Verarbeitung durchführen könnten.

D. Der Bio-Markt und Importaktivitäten in Ungarn

D.1 Marktentwicklung und Absatztrends

Starkes Wachstum bei speziellen Gesundheitsprodukten

Der Umsatz mit Biolebensmitteln gibt sich relativ krisenresistent, da der Bioeinkauf in Ungarn keinen Modetrend darstellt, sondern mit einem hohen Gesundheitsbewusstsein begründet wird. Der Umsatzeinbruch durch die Krise betrug lediglich ca. 10%. Ein starkes Wachstum in den letzten Jahren kann bei speziellen Gesundheitsprodukten verzeichnet werden, wie z.B. extrudierte Hirsebällchen (Thema: Schlankheitskuren) und Weizengrasssaft (Thema: Vitamine und lebendige Enzyme). Es gibt bereits drei Hersteller extrudierter Getreidebällchen in Öko-Qualität. Auch Wellness, die in Ungarn einen sehr großen Stellenwert besitzt, ist eine wichtige Determinante des Bio-Umsatzes.

Daniel Novak (Mediline): „In Ungarn verkauft sich Bio nur, wenn es mit Gesundheit zu tun hat.“ Daher verkaufen sich Bioprodukte, die sich einfach mit konventionellen substituieren lassen (Apfelsaft, Kartoffeln, Nudeln, Einlegegurken), eher schlecht. Ökologische Convenience-Produkte wie auch exotische innovative Produkte sind ebenfalls schwer verkäuflich. Werbung dafür würde sich nicht auszahlen. Dagegen geht alles gut, was einen Bezug zu Gesundheit hat, wie Cranberry- und Rotebeetesaft, Weizengrasscocktail, Sanddornspezialitäten, Nahrungsmittel für Allergiker.

Westliche Bioprodukte werden bevorzugt

Im Allgemeinen werden Produkte aus Deutschland, Österreich und Frankreich denen aus Ungarn immer noch vorgezogen. Das jedenfalls ist die Beobachtung der beiden größten Öko-Großhändler in Ungarn.

Guter Absatz ökologischer Frischware

Außerdem findet ökologische Frischware einen guten Absatz beim Käufer. Hier reicht das Angebot oft nicht aus. Metja Fehrmann (Biopartner): „Was immer geht, ist ökologische Frischware, wie Milch, Eier und Brot“.

Dora Kovacs (Kontrollstelle Hungaria Öko Garancia): „Verbraucher wollen in ökologischer Qualität v.a. frisches Obst und Gemüse, Obst- und Gemüsesäfte sowie Milchprodukte wie Joghurts und – ganz wichtig – Tees.“

Verbraucher möchten wenig Zeit in den Kauf von Bioprodukten investieren.

Alle neueren Marketingstudien (Szelestey, 2008; Lengyel, 2008; Hofer, 2008; Dörnyei, 2008; Rédei, 2009; Ecostat, 2009) zeigen, dass sich der ungarische Verbraucher auch in Hinblick auf den Biokonsum dem westeuropäischen immer mehr anpasst. Dennoch ist immer noch der Gesundheitseffekt der wichtigste, der für den zum Kauf von Bioprodukten ausschlaggebend ist, wobei der Preis der häufigste Grund für eine Kaufentscheidung gegen Bio ist. Die meisten befragten Verbraucher möchten ihre Bio-Produkte in den großen Hyper- und Supermärkten kaufen.

„Bio“ sollte ganz groß drauf stehen

Bioprodukte in Ungarn tragen sehr häufig den Begriff „Bio“ in sehr großen Lettern auf der Verpackung.

Dazu findet sich auch oft das Logo der Kontrollstelle auf dem Etikett (im Bild: Biokontroll).

Nur in Ausnahmen findet sich auch noch Verbandslogo (Biokultúra) auf der Verpackung.

Das alte europäische Logo war in Ungarn nicht verbreitet.



D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes

a) Öko-Direktvermarktung

Zwei große Bio-Frischmärkte in Ungarn

Ökologische Bauernmärkte finden wöchentlich in Budapest, aber auch in anderen Städten wie Miskolc statt. Hier wird meist Obst und Gemüse gehandelt. Es gibt ebenfalls kleine Biomärkte in den Städten Debrecen und Szeged. Durch die Direktvermarktung auf den zwei größten Biomärkten in Ungarn werden jährlich ca. 1 Mio. € umgesetzt. Allerdings verkaufen auch Ladner auf diesen Märkten, und es werden dort nicht ausschließlich Frischprodukte angeboten.

Über Direktvermarktung (Wochenmärkte, Ab-Hof-Verkauf, Abokisten) werden lediglich ca. 5% der ungarischen Bio-Produktion verkauft. Jedoch gewinnen Verbraucherkooperativen, CSA und ähnliche zunehmend an Popularität.

b) Facheinzelhandel und Cateringunternehmen

Naturkostfachgeschäfte

Der Facheinzelhandel, der ausschließlich (mindestens 80%) Bioprodukte führt, bildet die Ausnahme. Die Anzahl der spezialisierten Naturkostfachgeschäfte beträgt etwa 20 (Beispiele in Budapest: Bio ABC, Bioeven, BioBolt). Der Großhändler Biopont nennt die Zahl von 60 Läden (mit über 50% Bio), die das Unternehmen beliefert. Der Facheinzelhandel hat es schwer, neben den preislich günstigeren Supermarktketten zu bestehen.

Demgegenüber überziehen sogenannte Gesundheitsläden das ganze Land. Sie sind eine Mischung aus Reformhaus und Apotheke. Dort werden solche Bioprodukte geführt, die einen erkennbaren Gesundheitswert aufweisen, wobei oft dieser und nicht die Bioqualität im Vordergrund steht. Die Zahl der Gesundheitsläden wird auf 2000 geschätzt.

Store Check: Anzahl an Bio-Produkten

Ein typisches reines Naturkostfachgeschäft (100% Bio) hat ca. 400 Artikel, wobei alle Warengruppen (auch Gemüse, Milch und Fleischprodukte) abgedeckt werden. Ca. 50 Artikel entfallen dabei auf Säfte, 50 auf Tees und 50 auf Mühlenprodukte.

Internetshops

Ein bedeutender Umsatz wird auch in den Web Shops getätigt. Es gibt mehr als zehn solcher Unternehmen, die sich auf den Versand von Bioprodukten spezialisiert haben:

www.alomarak.hu	www.biofamilia.hu	www.enatur.hu
www.biobarlang.hu	www.biokukac.hu	www.herbahaz.hu
www.bioboltaruhaz.hu	www.bioplaza.eu	www.herbalnet.hu
www.biofalva.hu	www.bioszallito.hu	www.netbio.hu

Außer-Haus-Verpflegung

Fünf Restaurants in Ungarn bieten überwiegend Bio-Speisen an. Zwei Unternehmen bieten einen Lieferservice mit für Bio-Verpflegung an. Obwohl in Ungarn alle Schulen Ganztagschulen sind, gibt es noch keinen Pilotversuch zur Bio-Schulverpflegung. Die Außer-Haus-Verpflegung unterliegt in Ungarn nicht der Öko-Kontrolle.

BioGastro www.biogastro.hu Ibolya Vernes	Beliefert private Kindergärten mit derzeit 20% Bioessen.	„Viele Kindergärten wollen wegen des doppelten Preises nicht, aber interessiert waren anfangs alle.“ (Ibolya Vernes)
Bio Chef www.biochef.hu Istvan Varga	Bietet Lieferservice für Mahlzeiten in 100% Bioqualität (ausschließlich vegetarische Gerichte)	„Es ist ein täglicher Kampf, den Preis eines Bio-Gerichtes zu rechtfertigen: 4-5 Euro gegenüber 2 Euro für ein konventionelles Gericht.“ (Istvan Varga)

c) Großhändler mit Breitensortiment

Zwei klassische Großhändler in Ungarn

Mediline (www.mediline.hu) und **Herbahaz** (www.herbahaz.hu) sind die beiden klassischen Bio-Großhändler in Ungarn, die nicht selbst importieren, sondern sich auf die Versorgung der Bio- und Reformwarenläden sowie Arztpraxen und Gesundheitszentren spezialisiert haben. Sie führen neben Lebensmitteln auch Nahrungsergänzungsmittel und natürliche Kosmetik.

Mediline ist der wichtigste Bio-Großhändler in Ungarn. Die Firma hat sich Ende der 1990er Jahre von Herbahaz abgespalten und handelt seit 2000 mit Bio-Lebensmitteln. Im Sortiment sind 9.000 Nahrungsartikel, davon 2.800 ökologische zuzüglich 700 Bio Kosmetik- Artikel. Mediline hat 5.000 registrierte Kunden. Das Unternehmen beliefert außerdem die großen internationalen Drogerieketten DM und Schlecker. Rossmann und Müller arbeiten indes mit Herbahaz. Beide Großhändler beliefern nicht die großen internationalen Supermarktketten wie Spar, Cora, Auchan und Tesco, die ihre eigene Logistikzentren besitzen.

Der Großhandel für Frischeprodukte wie Milch, Eier, Brot und Gemüse wird zum allergrößten Teil von konventionellen Unternehmen mitgeleistet.

Einige Einzelhändler, wie **Bio ABC**, kaufen bei österreichischen Bio-Großhändlern oder Supermarktketten ein und verkaufen die Ware in Ungarn an andere Einzelhändler weiter.

d) Lebensmittelimporteure

Vermarktung unter Herstellermarken und Eigenmarken

Ungarn hat einen Importanteil bei Bio-Lebensmitteln von etwa 80%. Sieben Firmen haben sich in Ungarn auf den Import von Bio-Lebensmitteln spezialisiert: Aletheia, Biopartner, Biopont, Biorganik, Helios Bio-ker, Naturfood und Presto Pilot. Die Importeure liefern v. a. an Großhändler, Supermarktketten und Webshops, aber auch direkt an den Facheinzelhandel.

Unter den großen Importeuren können solche unterschieden werden, die vor allem als – oft exklusive – Vertriebspartner (Distributoren) für ausländische Marken in Ungarn fungieren (Aletheia, Biopartner, Helios Bio-ker) und solche, die importierte Waren unter eigener Handelsmarke auf den Markt bringen (Biopont, Biorganik, Naturfood und Presto Pilot).

Der größte Bio-Lebensmittelimporteur ist Biopont, der unter Eigenmarke in fast allen Fachgeschäften und konventionellen Supermarktketten vertreten ist, zusätzlich aber auch als Vertriebspartner und Lebensmittelproduzent auftritt.

Die wichtigsten Importeure von Produkten europäischer Bio-Lebensmittelhersteller (nach ihrer Bedeutung)



Biopont (www.biopont.hu)

Importiert und vertreibt unter der Eigenmarke „Biopont“: Voelkel-Säfte (DE), Agrofood-Produkte (IT), Sojaprodukte, Kakaopulver, Margarine, Müsliriegel, sowie unter der Eigenmarke „Mandala“ verschiedene Öko-Tees. Daneben vertreibt Biopont auch ungarische Bioprodukte (meist Getreideerzeugnisse) unter der Marke Biopont. Biopont ist die wichtigste Eigenmarke auf dem ungarischen Bio-Markt. Das Unternehmen liefert ca. 120 ökologische Produkte. 80 davon führt Bioponts wichtigster Vertriebspartner, die Drogeriekette DM. Biopont besitzt etwa 15 ausländische und 10 ungarische Öko-Lieferanten.

Ca. 3,5 Mio. EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen

Die Tätigkeiten des Unternehmens zusammengefasst:

1. Import und Abpackung unter Eigenmarke (z.B. Milchprodukte und Trockensortiment)
2. Import und Vertrieb unter Eigenmarke (z.B. Voelkel Saft)
3. Import und Vertrieb unter Herstellermarke (z.B. Vivani Schokolade)
4. Produktion unter Eigenmarke (z.B. Getreideprodukte)

5. Großhandel (jedoch nur mit großen Gebinden)
6. Export (Hirsebällchen nach AT, RO, SI, HR)


Biorganik (www.biorganik.hu)

Packt hauptsächlich importierte Ware um in kleinere Gebinde und versieht sie mit der Eigenmarke „Biorganik“. Die Bio-Ware ist größtenteils chinesischen Ursprungs. Rohrzucker, Reis, und Stärke machen großen Anteil am Umsatz aus. Als Distributor vertritt Biorganik die französischen Bio-Lebensmittelunternehmen Bioplanète und Sojade.

Ca. 0,8 Mio.
EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen


Presto Pilot (www.presto.hu)

Packt ebenfalls importierte Ware in kleinere Gebinde und versieht sie mit der Eigenmarke „Glück“. Hülsenfrüchte und Reis machen einen großen Anteil am Umsatz aus. Presto Pilot ist außerdem Vertriebspartner von Davert (DE) und PrimaVita (DE mit den Marken granoVita, Eden, Martin Evers Naturkost und brunofischer), Serbian Fruit (RS), Oatly (SE).

Ca. 0,6 Mio.
EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen

Biopartner (www.biopartner.hu)

Exklusiv-Vertriebspartner für 16 europäische Lebensmittelhersteller. Kunden sind ca. 60 Ladner, aber auch hochpreisige Hotels (Kempinski), die Produkte für ihre Minibars abnehmen. Biopartner vertritt und vertreibt: Holle (Babykost, DE), Bohlsener Mühle (Getreideprodukte, DE), Sonnentor (Tee, Kaffee, AT), Byodo (Säfte, Öle und Trockensortiment, DE), Jacoby (Säfte, DE), Bauckhof (Getreideprodukte, DE), Mount Hagen (Kaffee, DE), Ardo (Tieffkühlgemüse, BE), Udea (Eis, NL), Sark Pont (Kastanienprodukte, HU), Czedulas Meheszet (Honigprodukte, HU), Rege (Konserven, HU), Bulata (extrodierte Getreidekugeln, HU).

Ca. 0,4 Mio.
EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen

Helios bio-ker (www.heliosbio.hu)

Exklusiver Vertriebspartner von drei europäischen Bio-Lebensmittelunternehmen: Rapunzel (DE), Yogi-Tea (DE) und Danival (FR).

Ca. 0,3 Mio.
EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen

Aletheia (www.aletheiabio.hu)

Exklusiver Vertriebspartner von sechs europäischen Bio-Lebensmittelunternehmen: Naturata mit Spielberger (DE), Barnhouse (DE), Werz (DE), Viana (DE), Oasis (DE), Schnitzer (DE) und Sunval (DE).

Ca. 0,3 Mio.
EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen


Naturfood (www.naturfood.hu)

Kleines Sortiment von zehn ökologischen Trockenfrüchten, Nüssen und Saaten, die unter der Eigenmarke „Organic Fruits & Nuts“ in den Handel gebracht werden.

Ca. 0,1 Mio.
EUR Jahresumsatz mit Bio-Importen

Partner für deutsche Hersteller

Die wichtigsten Partner deutscher Bio-Lebensmittelhersteller sind **Biopartner**, **Helios Bio-ker**, **Aletheia**, **Biopont** und **Presto-Pilot**.

e) Lebensmitteleinzelhandelsketten

Supermärkte und Drogeriemärkte machen ca. 50% des Marktvolumens aus

Den konventionellen Einzelhandelsketten kommt in Ungarn eine entscheidende Rolle bei der weiteren Entwicklung des Biomarktes zu. Sie können vor allem mit ihrem Frischeangebot (v. a. Milchprodukte) punkten.

Die Supermarktketten haben in der Regel getrennte Öko-Regale. Lediglich die Frischprodukte sind in das übrige Sortiment integriert. Das größte Biosortiment besitzen **Spar** und **Cora**, den größten Bio-Umsatz macht jedoch **Tesco** aufgrund seiner zahlreichen Filialen.

In Spar und DM kaufen – meist einkommensstärkere – Verbraucher mit gezieltem Interesse an Bio. Tesco und Auchan werden hingegen eher von Verbrauchern angesteuert, die Interesse an günstigen Waren haben, die in Eigenmarke angeboten werden.

Die Listungsgebühr, die Bio-Lieferanten wie Biopont an die Supermarktkette zu bezahlen haben, beträgt einmalig 1.000-12.000 EUR zuzüglich 10-12% vom Umsatz. Außerdem verlangen die Ketten in Ungarn oft 5-7% Rabatt auf den Listenpreis sowie Spezialrabatte bei Verkaufsaktionen im Markt. Auch müssen die Regale selbst überwacht und beliefert werden. Knickt der Umsatz ein, kann der Supermarkt das Produkt ohne Fristen auslisten. Bei solch schwierigen Konditionen gibt es in Ungarn nicht viele heimische Bio-Lieferanten für die Supermärkte. Die meisten Bio-Produkte im LEH sind daher aus Österreich und Deutschland importiert. Es gibt Berichte darüber, dass Unternehmen wie Viragoskut ihre Listenpreise stark angehoben haben, bevor sie den Schritt in den Supermarkt gingen, um eine Gewinnmarge beizubehalten. Daraufhin wurden sie bei etlichen Naturkosteinzelhändlern ausgelistet.

Die Preisunterschiede zwischen konventionellen und ökologischen vergleichbaren Produkten in den Supermärkten reichten von 33% (Beispiel Reis) bis 100% Beispiel Olivenöl.

Wichtigste Ketten mit Biosortiment in Ungarn

	250 Märkte	Trockensortiment, Säfte	vertretene Marke: 
	160 Märkte (Spar, Interspar und Kaiser's)	Eingeschränktes Sortiment, Frischeprodukte: Obst, Gemüse und Milch	Eigenmarke: 
	7 Cora-Hypermärkte und 130 Match-Supermärkte	Gesamtes Sortiment, Frischeprodukte: Obst, Gemüse und Milch	Keine Eigenmarke
	185 Märkte	Eingeschränktes Trockensortiment, Molkereiprodukte	Eigenmarke: 

Store Check:
Anzahl an Bio-
produkten

	cora	dm	SPAR
Lokales Obst und Gemüse	12	-	-
Säfte	41	25	11
Tees	7	18	
Mühlenprodukte	21	14	7
Frühstückscerealien	22	23	4
Teigwaren	18	8	3
Öle	17	1	
Babynahrung	36	40	2
Tiefkühlkost	11	-	-
Artikel insgesamt	303	154	35

D.3 Volumen des Bio-Markts

Volumen des heimischen Bio-Marktes in Ungarn: 25 Mio. €

Der Umsatz an Bio-Lebensmitteln am heimischen Markt beträgt etwa 25 Mio. Euro, das sind etwa 0,3% des gesamten Lebensmittelmarktes. Der Umsatz von Bio-Lebensmitteln pro Kopf liegt bei 2,5 € / Jahr.

Anteile am Biomarkt in Mio. €	Umsätze 2010
1,2	Bauernmärkte
1,5	Lieferungen des Großhändlers Mediline an Läden (ohne DM)
0,5	Lieferungen des Großhändlers Herbahaz an Läden
3,7	Lieferungen des Großhändlers Biopont direkt an Läden (ohne DM)
0,4	Lieferungen des Distributors Biopartner an Läden
2,4	Andere Distributoren: Lieferungen an Läden
3,3	Zuschläge durch den spezialisierten Einzelhandel
5,0	Umsatz durch DM
2,0	Umsatz durch andere Drogerieketten
1,5	Umsatz durch Tesco
1,5	Umsatz durch Spar
1,0	Umsatz durch Cora
1,0	Umsatz durch andere Supermarktketten
25	Mio. EUR (ohne Mwst.)

Schätzung aufgrund von Experteninterviews, EkoConnect 2010

D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt

Im ungarischen Bio-Einzelhandel sind bereits etliche Marken – zumeist im spezialisierten Fachhandel (FH) – präsent. Einige von ihnen haben es auch die Supermarktketten (SK) und sogar in Fachgeschäfte im Ausland (AL) geschafft.

Die 20 wichtigsten heimischen Marken auf dem ungarischen Markt

A természet áldása www.hungarianflavours.com	Säfte	2016 Leányfalu	FH
BioBerta www.bioberta.hu	Gewürze, Gemüsepasten, Konfitüren, Säfte	6300 Kalocsa	FH
Biogold Natur www.balatonleader.hu/ha/lozatitagok/id/55/	Sonnenblumenöl, Traubenkernöl, Kürbiskernöl	8228 Lovas	FH
BioHungaricum www.biohungaricum.hu	Tiefkühlgemüse	5540 Szarvas	FH, SK, AL
Biopont www.biopont.hu	Importierte Trockenprodukte, Hirsebällchen	1033 Budapest	FH, SK
BioPowerEnergyDrink www.biopowerenergydrink.com	Dosengeränk	2112 Veresegyház	FH, SK
Biorganik www.biorganik.hu	Importierte Trockenprodukte	1097 Budapest	FH
Detki www.detkikeksz.hu	Kekse	3273 Halmajugra	LEH
Glück www.presto.hu	Importierte Trockenprodukte	1117 Budapest	FH
Naturfood www.naturfood.hu	Trockenobst, Nüsse, Sonnenblumenkerne	2011 Budakalás	FH
Naturgold www.naturgold.hu	Haferflocken, Gries, Pops, Nudeln	3752 Szendrő	FH
Piszkei Öko www.piszkeioko.hu	Brot, Backwaren und Mehl	2541 Látatlan	FH
Redei www.bioteszta.hu	Nudeln	1174 Budapest	FH, AL
Rege www.regeweb.hu	Obst- und Gemüsekonserven	4762 Tyukod	FH, AL
Sark Pont www.sarkpont.hu	Kastanienaufstriche	Kaposvár	FH, AL
Tarpa www.tarpa.de	Konfitüren, Gemüsepasten	4931 Tarpa	FH, AL
Viragoskut www.viragoskut.hu	Gemüsekonserven, Gemüsepasten, Konfitüren	4060 Balmaújváros	FH, SK
Vitafood www.vitafood.hu	Tomatenprodukte	6000 Kecskemét	FH, SK
Vitamor www.vitamor.hu	Obstkonserven	8060 Mor	FH, SK, AL
Zöldfarm www.naszalytej.hu	Milch und Milchprodukte	2600 Vác	FH, SK

D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt

Etwa 80% der im Land verbrauchten verpackten Ökolebensmittel sollen nicht ungarischen Ursprungs sein. Ausländische Ware wird v. a. in den internationalen Supermarktketten (Spar, Tesco, Cora) eingesetzt, da homogene Mengen an ungarischer ökologischer Produktion oft nicht ausreichen und der Import aus anderen EU Ländern aus logistischen Gründen billiger ist. Ausländische Marken sind insbesondere stark bei Säften und im Trockensortiment vertreten.

Die 30 wichtigsten ausländischen Marken (mit Herstellerland)

Alce Nero www.alcenero.it	Trockensortiment (v.a. Nudeln)	IT	Holle www.holle.ch	Babykost	CH
Allos www.allos.de	Trockensortiment	DE	Hoyer www.hoyer-honig.de	Imkereiprodukte, Nahrungsergänz.	DE
Andechser andechser-molkerei.de	Milchprodukte	DE	Jacoby www.jacoby.de	Säfte	DE
Apotheke www.apotheke.cz	Tee	CZ	Mount Hagen www.wertform.de	Kaffee	DE
Bauckhof www.bauckhof.de	Trockensortiment	DE	Naturata www.naturata.de	Trockensortiment	DE
Beutelsbacher www.beutelsbacher.de	Säfte	DE	Pölz www.poelz.de	Säfte	DE
Bio Tea www.herbex.sk	Tees	SK	Provamel www.provamel.com	Sojaprodukte	BE
Biotta www.biotta.ch	Säfte	CH	Rapunzel www.rapunzel.de	Trockensortiment	DE
Byodo www.byodo.de	Säfte und Trockensortiment	DE	Schäfer www.bioschaefer.at	Säfte	AT
Crudigno www.organicoils.it	Öl	IT	Sojade www.sojade.fr	Sojaprodukte	FR
Denree www.denree.de	Trockensortiment und Milch	DE	Sonnentor www.sonnentor.at	Tees, Kaffee, Ge- würze	AT
Dr. Steinberger haus-rabenhorst.de	Säfte	DE	Sunval www.sunval.de	Babykost	DE
Eos Bio www.eos-bio.de	Säfte	DE	Vivani www.vivani.de	Schokolade	DE
Hasenfit www.hasenfit.at	Säfte	AT	Yogi Tea www.yogitea.eu	Tee	DE
Hipp www.hipp.hu	Babykost	HU	Zotter www.zotter.at	Schokolade	AT

E. Zugang zum Bio-Markt in Ungarn

E.1 Chancen und Risiken

Handel in beide Richtungen

Chancen bieten sich für ausgezeichnete Gesundheitsprodukte mit nachweislichem Nutzen, also eher Reform-Artikel, die in Ungarn auf große Nachfrage stoßen. Ein gutes Beispiel dafür ist der biologische Weizengrascoktail, den Rabenhorst unter „Dr. Steinberger“ extra für den ungarischen Markt produziert.

Chancen bieten sich jedoch auch hinsichtlich des Bezugs von ökologischen Agrarrohstoffen aus Ungarn. Ungarn ist aufgrund seiner langjährigen Handelsbeziehungen zu Deutschland, der guten und homogenen Qualität der Agrarprodukte, der Überzeugung der Produzenten von den Prinzipien des ökologischen Landbaus und einem quasi Null-Risiko von GMO-Kontaminationen der favorisierte Partner in Mittel- und Osteuropa für den Import ökologischer Rohstoffe.

Ein besonderes Risiko für den Handel mit Öko-Lebensmitteln besteht im „Sommerloch“ zwischen dem 15. Juni und dem 1. September, wenn die Nachfrage regelmäßig einbricht. Dies kann zu Problemen bei der Liquidität wie auch der Haltbarkeit der Waren führen.

Die sprachliche Verständigung kann oftmals auf Deutsch oder Englisch erfolgen.

E.2 Rechtliche Bestimmungen

EU-Land

Ungarn gehört seit 2004 zur Europäischen Union und damit gelten die Richtlinien der EU-Bio-Verordnung. Ungarische Bio-Zertifikate der anerkannten Kontrollstellen haben in der ganzen EU ihre Gültigkeit.

In Ungarn steht das Herkunftsland auf dem Etikett.

Ungarn ist Teil des Gemeinsamen Marktes. Dennoch müssen Lebensmittelhersteller sowie Importeure von Lebensmitteln aus anderen EU Staaten die Richtlinien der Nationalen Behörde für Verbraucherschutz (www.nfh.hu) beachten, besonders bei der Etikettierung der Produkte. Es dürfen z.B. nicht fehlen:

- ☞ Öko-Kontrollstelle der letzten Waren manipulierenden Verarbeitungsstufe (z.B. Umverpackung)
- ☞ Produktionsland
- ☞ Ungarischer Vertreiber mit Adresse
- ☞ Verfallsdatum und Beschreibung, wie das Datum zu lesen und wo es zu finden ist
- ☞ Energie- und Nährstoffgehalte sowie Zutatenverzeichnis

Importeure berichteten von hohen Bußgeldern ohne vorherige Abmahnung, wenn Artikel- oder Zutatenbezeichnung nicht mit den Vorgaben der NFH übereinstimmen.

Als Mehrwertsteuersatz gilt in Ungarn 18% auf Basis-Lebensmittel wie Backwaren und Molkereiprodukte sowie 25% auf Produkte höherer Verarbeitungsstufen. Dieser Satz wurde 2012 auf 27% erhöht.



E.3 Marktpartnerschaften

Vertriebspartner Wer in den ungarischen Biomarkt einsteigen will, benötigt zuverlässige und umsatzstarke Vertriebspartner. Empfohlen werden:

Helios Bio-ker (www.heliosbio.hu)	Zsuzsa Gulyas zsuzsagulyas(at)heliosbio.hu (deutsch)	1031 Budapest Tel./Fax: +36 1 2421889 Mob.: +36 20 9994279
Biopartner (www.biopartner.hu)	Metja Fehrmann Web(at)biopartner.hu (deutsch)	1036 Budapest Tel.: +36 1 3888881 Mob.: +36 20 2650448 Fax: +36 1 4300750
Aletheia (www.aletheiabio.hu)	Eva Tripak aletheia(at)vipmail.hu (deutsch)	1119 Budapest Tel.: +36 1 4300050 Mob.: +36 30 5932410

E.4 Veranstaltungen und Informationsmedien zum Ökolandbau und Öko-Markt

www.biokultura.org Der Biokultúra Verband führt verschiedene zentrale Veranstaltungen zum Ökolandbau durch wie z.B. die jährliche „Biokultura Wissenschaftstagung“.

www.organic-marketing-forum.org Das jährlich stattfindende Fachbranchen-Treffen „Organic Marketing Forum“ in Warschau trägt entscheidend zu einer Vernetzung der Ungarischen Marktakteure bei (auch der Ungarn untereinander).

www.biokutatas.hu ÖMKI veranstaltet regelmäßig Fachtagungen und Workshops zur Förderung des Biosektors in Ungarn. 2013 wird ÖMKI eine mitteleuropäische Wissenschaftskonferenz in Zusammenarbeit mit der Tschechischen Öko-Technologieplattform und weiteren internationalen Akteuren aus Mittel- und Osteuropa veranstalten.

www.organic-congress-ifoameu.org Vom 31.05.2011 – 01.06.2011 fand der Europäische Bio-Kongress in Gödöllő in Ungarn statt. Die Materialien können in englischer Sprache von der Internetseite heruntergeladen werden.

Informationsquellen Die Stiftung „Sarkozy Peter Biokultúraért“ www.sarkozybio.hu
ÖMKI Newsletter: www.biohukotatas.hu

E.5 Information und Beratung

Infoquellen

Detaillierte Informationen zum Biomarkt erteilen die beiden Kontrollstellen gerne. Außerdem steht als Ansprechpartner die Firma BIOLogistic zur Verfügung, deren Geschäftsführer ein ausgesprochener Kenner des ungarischen Biomarktes und Außenhandels ist.

BIOLogistic Hungary (www.biologicistic.hu)	Csaba Szabó Galiba info(at)biologicistic.hu (englisch)	2112 Veresegyház Tel.: +36 28 387662 Mob.: +36 70 3761474
Kontrollstelle: Hungária Öko Garancia Kft. (www.okogarancia.hu)	Dóra Kovács d.kovacs(at)okogarancia. hu (deutsch)	1033 Budapest Tel.: +36 1 3360533 Mob.: +36 20 5716451
Kontrollstelle: Biokontroll Hungaria Kft. (www.biokontroll.hu)	Lea Bauer bauer.lea(at) biokontroll.hu (englisch)	1027 Budapest Tel.: +36 1 3361122
Forschungsinstitut ÖMKI (www.biokutatas.hu)	Dóra Drexler dora.drexler(at)fibl.ch (deutsch)	2100 Gödöllő Tel: +36/28521490 Mob: +36/203469120

Autoren: Christoph Arndt, Bianca Lieske und Inka Sachse, EkoConnect e.V.

Hinweis: Dieser Bericht wurde durch EkoConnect e.V. sorgfältig erarbeitet. Für die Richtigkeit aller Angaben wird jedoch keinerlei Gewähr übernommen. Wir weisen darauf hin, dass die verwendeten Bezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Sämtliche Rechte zur Veröffentlichung, auch auszugsweise, liegen bei EkoConnect e.V. (2010-2011).



Bundesministerium für
Verbraucherschutz, Ernährung
und Landwirtschaft

Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz (BMELV)

Kontakt:

EkoConnect – International Centre for Organic Agriculture of Central and Eastern Europe e.V.
 Arndtstraße 11
 01099 Dresden
 Deutschland
 info@ekoconnect.org
 www.ekoconnect.org